

## Ein Bericht von Quintus Welsch zum Praktikum vom 12.02.2018 – 23.03.2018

Mitte Dezember bewarb ich mich bei Bettina und als wir dann im Januar einen Zeitraum verabredeten, da war der Praktikumsbeginn nur noch drei Wochen entfernt. Eigentlich wollte ich im Frühsommer kommen, aber als Bettina anrief und sagte, da wäre ja gar nichts mehr los wegen Sommerpause, aber sie hätte spontan noch Zeit im Februar und März, brauchte ich nur Sekunden für die direkte Zusage.

Mein erster Arbeitstag begann mit einer Vorstellungsrunde im Büro und einer Einweisung an meinen künftigen Arbeitsplatz. Da es schon fast Mittag war, gingen wir direkt danach in die Kantine und so wurde mir direkt ein bisschen was vom Haus gezeigt. Wieder im Büro bekam ich dann erste Aufgaben. Da meine erste Woche eine sitzungsfreie Woche war, blieb mir genug Zeit, um das Büro und die Arbeit dort ein bisschen kennen zu lernen.

Dadurch, dass sich die Regierungsbildung so lange hinzog und sich viel Arbeit aufgestaut hatte, sodass während meines Praktikums vier Sitzungswochen stattfanden. Das bedeutete, dass ich nicht nur an einigen Plenarsitzungen teilnehmen konnte, sondern auch, dass ich mich zu mehreren Ausschusssitzungen, wie zum Beispiel dem Haushaltsausschuss oder dem Ausschuss für Wirtschaft und Energie anmelden konnte. Dazu kam, dass ich an Terminen, wie der Fraktionssitzung oder Landesgruppe der Schleswig-Holsteinischen Abgeordneten teilnehmen konnte. Das war natürlich sehr spannend, da sich für mich so die Zusammenhänge zwischen den Ausschüssen, den Arbeitsgruppen, dem Plenum, der Arbeit im Büro und der Fraktion erschlossen. Das zeigte mir auch, dass es kein Wunder ist, dass manchmal bei Plenarsitzungen kaum jemand da ist. Das liegt nämlich einfach nur daran, dass der Terminkalender eines Bundestagsabgeordneten brechend voll ist und dann in der Sitzungswoche meist andere Termine gleichzeitig stattfinden, wie zum Beispiel Berichterstattegespräche. Und dass die AfD also den ganzen Tag Zeit hat im Plenum zu sitzen, zeugt nur davon, dass sie keinen inhaltlichen Beitrag zur Bundespolitik leisten, sondern sich ausschließlich selbst inszenieren, um ihren Mitgliedern und ihrer Anhängerschaft zu gefallen.

Im Mittelpunkt aber stand natürlich die Arbeit im Büro. Das war für mich vor allem die Beantwortung von Bürgeranfragen, kleinere Rechercheaufgaben für die wissenschaftlichen Mitarbeiter oder das Schreiben von Artikeln für die Homepage, zum Beispiel über Veranstaltungen und Termine von Bettina.

Neben der Arbeit im Büro bietet die SPD-Bundestagsfraktion auch ein sehr interessantes Praktikantenprogramm an, über das ich an Führungen durch das Berliner Rathaus, das Kanzleramt, das Bundesfinanzministerium und den Bundesrat teilnahm. Darüber hinaus findet jede Woche der

Praktikantenstammtisch statt, bei dem sich die Möglichkeit bietet, sich mit anderen Praktikanten über Erfahrungen im Büro auszutauschen.

In meiner vierten Woche, wurde es nochmal besonders spannend, denn nachdem am vorherigen Sonntag die SPD Mitglieder dem Koalitionsvertrag zugestimmt hatten, wurden am Donnerstag darauf auch die Minister bekannt gegeben. Und der neue Finanzminister Olaf Scholz berief dann einen Tag später Bettina zur Parlamentarischen Staatssekretärin, wodurch sich einiges im Büro ändern sollte. Zum Beispiel musste Bettina all ihre Posten, wie zum Beispiel stellvertretende Haushaltsausschussvorsitzende abgeben. So war meine fünfte Woche vor allem eine, in der die Vereidigung der Kanzlerin, ihrer Minister und der Staatssekretäre stattfand.

Insgesamt bot mir das Praktikum einen tiefen Einblick in die Arbeit des Bundestages und dessen Abgeordnete. Das lag nicht zuletzt auch daran, dass den Mitarbeitern im Büro viel daran gelegen war, mich einzubinden und spannende Aufgaben zu überlassen. Ich kann also jedem, der politisch interessiert ist, ein Praktikum bei einem Abgeordneten nur empfehlen, da man einen wirklich exklusiven Eindruck in die Arbeit im Bundestag bekommt.